

**PROTOKOLL DER SITZUNG  
DER LOKALEN INFORMATIONSKOMMISSION (CLI)  
DES KKW CATTENOM**

**VOM 16. OKTOBER 2018  
IM DEPARTEMENT MOSELLE**



Anwesend:

- Frau Rachel ZIROVNIK, Vize-Präsidentin der CLI, Vize-Präsidentin des Départements Mosel, zuständig für die Beziehungen mit Luxemburg und dem Territorium Thionville
- Herr Pierre ZENNER, Departementalrat für den Kanton Metzervisse,
- Frau Nicole CORTESE, als Vertretung von Herrn Guy KREMER, Bürgermeister von Boust und Vertreter des Gemeindeverbands Cattenom et environs (CCCE),
- Herr Patrick BECKER, Vizepräsident des Gemeindeverbands Thionville Porte de France (CAPFT), Bürgermeister von Kuntzig,
- Herr Damien ZIEGLER, als Vertretung von Herrn Patrick LUXEMBOURGER, Vize-Präsident der CAPFT, Bürgermeister von Terville,
- Herr Jean-Pierre HOËL, als Vertretung von Herrn Patrick LUXEMBOURGER, Vize-Präsident der CAPFT, Bürgermeister von Terville,
- Herr Jean-Luc NIEDERCORN, Vertreter des Gemeindeverbands Bouzonvillois Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen,
- Herr Jean KIEFFER, Vizepräsident des Gemeindeverbands Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner,
- Herr Pierre SPACHER, Vertreter des CLCV Moselle (Consommation, Logement et Cadre de vie),
- Frau Anne RIBAYROL-FLESCH Vertreterin des Wirtschafts- Sozial- und Umweltrates von Grand Est,
- Herr Thierry BONNET, Unterpräfekt von Thionville,
- Herr Olivier GIROD, Leiter des Büros des Präfekten des Departements Moselle, für das SIDPC,
- Herr Fabrice LEONI, Direktor der Sicherheiten, Präfektur Moselle,
- Herr Sylvain GENY, Direktor des (SIDPC), Préfecture de la Moselle,
- Herr Kevin MORIN, SIDPC, Präfektur Moselle,
- Herr Thierry ROSSO, Direktor des KKW Cattenom,
- Herr Jean-Cyr DARBY, Leiter der Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom,
- Mme Coralie DUPONT, Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom,
- Mme Nathalie VARNIER, Ingenieure im KKW Cattenom,
- Herr Yannick SIMONET, Stellvertretender Direktor im KKW Cattenom, zuständig für die Abschaltung von Blöcken,
- Herr Pierre BOIS, Leiter der Straßburger Abteilung der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN),
- Frau Lamia HIMER, Beauftragte für das Departement Moselle der ARS Lothringen (Regionalagentur für Gesundheit),
- Mme Héléne TOBOLA, ARS Moselle,
- Herr Stephan SCHMITZ-WENZEL, als Vertretung des Landrates des Landkreises Trier-Saarburg Günther SCHARTZ,
- Herr Jonas ANGEL, Landkreis Trier-Saarburg,
- Herr Beigeordneter Andreas LUDWIG, Stadt Trier,

- Herr Johannes HILL, Stadt Trier,
- Herr Thomas JACKL, als Vertreter der Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern Daniela SCHLEGEL-FRIEDRICH,
- Herr Thomas SEILNER, Expert des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz,
- Herr Guy BLEY, stellvertretender nationaler Sicherheitsberater des Großherzogtums Luxemburg,
- Herr Roger SPAUTZ, Vertreter von Greenpeace Luxemburg,

Ebenfalls teilgenommen haben:

- Chef d'Escadron Hugo DORLIN, Kommandant der Groupement de Gendarmerie Départementale de la Moselle (Gendarmerie-Einheit des Departements Moselle) in Thionville,
- Frau Carine ROYER, Kommunikationsbeauftragte, Departementalrat Moselle,
- Frau Marjolaine BIAGI, Agentur Tema,
- Frau Anne-Laure MACLOT, Sekretärin der CLI,

Entschuldigt:

- Herr Patrick WEITEN, Präsident der CLI, Präsident des Departements Mosel und ehemaliger Abgeordneter für den Bezirk Thionville-Est,
- Herr Jean-Marie MIZZON, Senator des Departements Moselle,
- Dr. Khalifé KHALIFE, Regionalrat Grand Est,
- Frau Isabelle RAUCH, Abgeordnete des Bezirks Thionville-Est, Departementalrätin für den Kanton Metzervisse,
- Herr Laurent STEICHEN, Vizepräsident des Departementalrates – Kanton Bouzonville
- Frau Katia MULLER, Departementalrätin für den Kanton Bouzonville,
- Frau Pauline LAPOINTE-ZORDAN, Vizepräsidentin des Départementalrats Moselle – Kanton Thionville
- Herr Olivier RECH, Departementalrat für den Kanton Thionville,
- Frau Katia GENET-MAINCION, Vizepräsidentin des CCCE, Bürgermeisterin von Berg-sur-Moselle,
- Herr Justin CONRADT, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande, und Vertreter der CCCE,
- Herr Denis BAUR, Vizepräsident des CCCE, Bürgermeister von Kanfen,
- Herr Jean WAGNER, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Gavisse,
- Frau Marie-Marthe DUTTA-GUPTA, Vertreterin des CCCE, Bürgermeisterin von Fixem,
- Herr Gérard GUERDER, Vizepräsident des CCCE, Bürgermeister von Rodemack,
- Herr Jean KLOP, Vizepräsident der CAPFT, Bürgermeister von Manom,
- Herr Henri BOGUET, Vizepräsident des CAPFT, Bürgermeister von Fontoy,
- Herr Marc FERRERO, Beisitzer im CAPFT, Bürgermeister von Havange,
- Herr Bernard ZENNER, Vertreter der Gemeinde Cattenom, 1. stellvertretender Bürgermeister,
- Herr Patrice COSTA, Vertreter des Europäischen Instituts für Ökologie,
- Dr. Bernard PY, Präsident des Vereins für den Erhalt des Moseltals (Association de Sauvegarde pour la Vallée de la Moselle),
- Herr Marcel PHILIPPON, Vertreter des Moselverbands für Fischfang und Gewässerschutz (Fédération de la Moselle pour la pêche et la protection du milieu aquatique),
- Herr Patrick MANGENOT, Vertreter der Departementeinheit Moselle CFDT,
- Herr Stéphane VOGEL, Vertreter der Departementeinheit Moselle FO,

- M. Jean-Luc HAGEN, Vertreter der Departementseinheit Moselle CGT,
- M. Daniel TROUILLOT, Vertreter der Departementseinheit CFE-CGC,
- Herr Marc HOUVER, Generaldirektor der Departementdienste Mosel,
- Oberst-Leutnant SMITH, in Vertretung von Oberst VALLIER, Direktor des Feuerwehr- und Rettungsdienstes des Departements Mosel,
- Herr Serge FEBVRE, Mitglied der Industrie- und Handelskammer des Departements Moselle, Vize-Präsident « Handel »
- Frau Marie-Laurence HERFELD, Vertreterin der Landwirtschaftskammer des Departements Moselle,
- Dr. Jean-Paul MERLIN, Vertreter des Departementrats der Ärztekammer,
- Herr Hervé VANLAER, Gebietsbeauftragter der ASN,
- Herr Dan BIANCALANA, Vertreter des SYVICOL, Schöffe der Stadt Düdelingen,
- Frau Véronique BIORDI, Bürgermeisterin der Gemeinde Aubange,
- Herr Stéphane COOLS, Ministerium für Umwelt der Wallonie,
- Herr Didier OSSEMOND, Präsident des GIM'Est.



Rachel ZIROVNIK, stellvertretende Vorsitzende der CLI des KKW Cattenom, begrüßt die Teilnehmer/-innen und eröffnet die Sitzung um 14.17 Uhr.

Sie weist die Mitglieder der CLI auf die Anwesenheit des ZDF hin, das eine Reportage zum KKW Cattenom und seinen Partnern drehe.

Anschließend begrüßt sie Olivier GIROD, Büroleiter des Präfekten des Departements Moselle, der an diesem Tag den Staat und den Service Interministériel de Défense et de Protection Civile (Interministerielle Abteilung für Verteidigung und Zivilschutz, SIDPC) vertritt, sowie die neuen Mitglieder: Andreas LUDWIG, Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Trier, der Toni LOOSEN-BACH, Koordinator für Bürgerbeteiligung im Büro des Oberbürgermeisters, ersetzt, und Stéphane VOGEL als Vertreter der Gewerkschaft FO, die künftig die CFTC ersetzt.

### **1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung der CLI vom 19. April 2018**

Das Protokoll der Sitzung der CLI vom 19. April 2018 wird einstimmig angenommen.

### **2. Ereignis der Stufe 1 der INES-Skala, das mit der verspäteten Entdeckung einer Störung bei einem Absperrventil von Block 4 zusammenhing**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt für Erläuterungen zu dem am 19. Juni gemeldeten Ereignis der Stufe 1 der INES-Skala nacheinander folgenden Personen das Wort: Herrn Thierry ROSSO, Direktor des KKW Cattenom, und Herrn Pierre BOIS, Leiter der Regionalabteilung Straßburg der französischen Atomaufsichtsbehörde ASN (siehe die entsprechenden Diashows).

Nach Abschluss der Präsentation betont Roger SPAUTZ, dass der Zeitraum, in dem die Unregelmäßigkeit nicht entdeckt wurde, sehr lang gewesen sei, da es sich um zwei Jahre gehandelt habe. Er möchte wissen, welche konkreten Maßnahmen das KKW Cattenom vorschlägt, um ein schnelleres Entdecken zu ermöglichen.

Thierry ROSSO erklärt, dass die Geschäftsleitung des Kernkraftwerks angesichts dessen, dass sich die Dauer der Nichtverfügbarkeit des Ventils nicht genau ermitteln ließ, von der konservativen Annahme ausgegangen sei, dass das Ventil seit den letzten Wartungsarbeiten im April 2016 nicht verfügbar war. Er erklärt, dass während der wiederkehrenden Prüfungen keine Anzeichen hierfür entdeckt worden seien. Im Hinblick auf die Verbesserungsmaßnahmen stellt er fest, dass diese kontinuierlich erfolgten und auf verschiedenen Ansatzpunkten beruhten, zu denen insbesondere eine solide Risikoanalyse sowie die Vorgehensweisen und die Qualität der Arbeitseinsätze gehörten. Selbst wenn bei einer Zehnjahresrevision 18 000 Arbeiten ausgeführt würden und selbst, wenn es hier nur um ein einziges Ereignis gehe, sei er der Ansicht, dass die Wachsamkeit bezüglich der Sicherheitsanforderungen niemals verringert werden dürfe und genau dies die tägliche Arbeit des Betreibers sei. Er fügt hinzu, dass keine Fortschritte zu machen einen Rückschritt bedeute, was er für einen Kernkraftwerksbetreiber für untragbar erachte. Thierry ROSSO stellt abschließend fest, dass dieses Ereignis aber auch nicht die jedes Jahr durchgeführten 40 000 Arbeiten in Misskredit bringen dürfe.

### **3. Erste Bilanz der dritten Zehnjahresrevision von Block 2**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt für Erläuterungen zur ersten Bilanz der dritten Zehnjahresrevision von Block 2 nacheinander folgenden Personen das Wort: Herrn Yannick SIMONET, stellvertretender Direktor des KKW's Cattenom und zuständig für die Abschaltung von Blöcken, und Herrn Pierre BOIS, Leiter der Regionalabteilung Straßburg der ASN (siehe die entsprechenden Diashows).

Nach Abschluss der Präsentation kommt Andreas LUDWIG auf die Zahl der im Verlauf einer Zehnjahresrevision durchzuführenden Änderungen zurück, die sich auf mehr als 150 belaufe. Diesbezüglich wirft er die Frage nach der Schulung des Personals für die jeweiligen Veränderungen an den Anlagen auf.

Yannick SIMONET erläutert, dass vor den Änderungen untersucht werde, inwieweit die personellen Ressourcen deren Umsetzung ermöglichen. Dieser Beurteilung der personalbezogenen Faktoren werde dieselbe Bedeutung beigemessen wie der Überwachung und der Evaluation der technischen Änderungen. Für die mehr als 150 Änderungen, die speziell mit der Zehnjahresrevision verbunden seien und Neuerungen mit sich brächten, seien Schulungsmaßnahmen durchgeführt worden. Zu diesem Zweck habe es beispielsweise ein Simulator des vollständigen Kontrollraums ermöglicht, die handelnden Personen für die Änderungen zu schulen. Desgleichen führt er als ein weiteres Beispiel die Installation einer neuen Klimaanlage an, für die die Techniker vor der Installation geschult worden seien, die während der Zehnjahresrevision erfolgte. Abschließend erläutert Yannick SIMONET, dass die Schulung die 150 Änderungen betroffen habe und nicht die 18 000 Arbeiten, da diese viele Maßnahmen der üblichen Wartung umfassten.

In diesem Zusammenhang wiederholt Thierry ROSSO seine Einladung an die Mitglieder der CLI, das KKW Cattenom zu besuchen, sich dabei insbesondere das Schulungsgebäude mit den Simulatoren anzuschauen und ihre Fragen vor Ort zu stellen.

Pierre BOIS möchte die Antwort ergänzen, indem er darauf hinweist, dass die Schulung des Personals für die Änderungen der Anlage Bestandteil der von der französischen Atomaufsichtsbehörde ASN überprüften Themen sei. Im Rahmen dieser Überprüfungen verzeichne EDF im Allgemeinen ein zufriedenstellendes Niveau bei der Schulung des Personals für die technischen Änderungen und deren Integration durch die Beschäftigten des KKW's Cattenom.

Thomas SEILNER wirft die Frage nach den Fukushima-Folgemaßnahmen und insbesondere nach dem von der ASN erstellten Katalog auf, in dem sämtliche Maßnahmen erfasst seien, die zu ergreifen sind, um die sichere Arbeitsweise der Anlagen zu gewährleisten. Er weist darauf hin, dass angekündigt worden sei, jeder Reaktor werde bis zum 31. Dezember 2018 mit einem Notstromdiesel ausgestattet, was jedoch auf einen nicht näher bestimmten Zeitpunkt im Laufe des Jahres 2019 verschoben worden sei.

Pierre BOIS erklärt zunächst, dass die Notstromdiesel die letzte Stromquelle seien, mit der sich die Kühlung des Reaktorkerns bei einem Nuklearunfall und damit die Wiederversorgung der vitalen Sicherheitsfunktionen der Anlagen sicherstellen lassen, wenn die anderen Quellen nicht verfügbar sind. Er erläutert, dass die Fukushima-Folgemaßnahmen neben den Notstromdieseln noch weitere fällige Verbesserungen umfassten, deren Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen sei. Es verhalte sich so, dass die Sicherheitsfunktionen, für deren Wiederversorgung die Notstromdiesel sorgen müssten, selbst erst zu einem späteren als dem ursprünglich für die Installation der Notstromdiesel vorgeschriebenen Zeitpunkt einzuführen seien.

Vor diesem Hintergrund weist Pierre BOIS darauf hin, dass die ASN vom KKW Cattenom über die Verzögerung bei der Ausstattung seiner Reaktoren mit Notstromdieseln informiert worden sei. Die ASN sei sich bewusst, dass es angesichts dessen, dass die 58 französischen Reaktoren alle etwa zur selben Zeit ausgestattet werden müssten, zu Verzögerungen auf Seiten der zuständigen Unternehmen kommen könne. Da der Zeitplan für die Verbesserungen der Sicherheit jedoch eingehalten werden müsse, denke die ASN derzeit darüber nach, wie es möglich wäre, alle Fukushima-Folgemaßnahmen fristgerecht umzusetzen. Sie werde dem KKW Cattenom (und den anderen betroffenen Kernkraftwerken) bis Ende des Jahres antworten und eine neue einzuhaltende Frist mitteilen. Um die im Zusammenhang mit dem Einbau der Notstromdiesel entstandene Verzögerung zu kompensieren, sei insbesondere vorgesehen, von EDF deutliche Anstrengungen zu fordern, um die bestehenden Stromquellen zuverlässiger zu machen, sodass das Ziel eines kurzfristigen Fortschritts bei der Sicherheit im Hinblick auf die Stromquellen aufrechterhalten werden kann.

Roger SPAUTZ richtet anschließend zwei Fragen an die ASN: die erste betreffend die Analyse der Auswertungen der erstellten Verzeichnisse von Beanspruchungen, die zweite zu der Streitigkeit, mit der sich EDF im Zusammenhang mit der Auswahl des für die Lieferung der Notstromdiesel beauftragten Unternehmens gegenüber konfrontiert sehe.

Pierre BOIS erläutert den Begriff „Beanspruchung“; dieser betreffe die Druckgeräte. In den Rechtsvorschriften sei vorgesehen, dass es beim Betrieb solcher Geräte zu Zyklen der Beanspruchung (Druckanstieg oder -abfall) kommen könne, deren Kumulierung über eine bestimmte Anzahl hinaus zur Folge haben müsse, dass die Integrität und Betriebsbereitschaft des Teils überprüft wird; eine solche Überprüfung könne gegebenenfalls in einen Austausch von Teilen, in Reparaturen oder in einfache Wartungsarbeiten münden. Das Zählen der „Beanspruchungen“ sei somit Bestandteil der Lebenszeit der Geräte. Dementsprechend würden diese Verzeichnisse von der ASN ständig analysiert und nicht nur im Rahmen der Zehnjahresrevisionen. Darüber hinaus organisiere die ASN auch eigens Kontrollen zu diesem Thema.

Abschließend bestätigt Pierre BOIS, dass es zwar eine Streitigkeit im Zusammenhang mit der Ausschreibung für die Lieferung der Notstromdiesel gebe, die ASN in dieser Sache jedoch keine Position beziehe. Sie werde sich lediglich vergewissern, dass die Notstromdiesel den erwarteten Sicherheitsanforderungen entsprechen.

Thierry ROSSO ergänzt die zweite Antwort, indem er erklärt, dass ein deutscher Lieferant (MAN) unzufrieden sei, den Auftrag nicht erhalten zu haben, und Klage bei Gericht eingereicht habe. Er räumt ein, über keine weiteren Informationen zu verfügen, da er den Auftrag nicht selbst vergeben habe, weil das Verfahren auf nationaler Ebene durchgeführt worden sei.

#### **4. Abschaltung von Block 3 für Arbeiten an den Abdichtungen des Druckbehälterdeckels**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt für Erläuterungen zur Abschaltung von Block 3 für Arbeiten an den Abdichtungen des Druckbehälterdeckels Herrn Thierry ROSSO, Direktor des KKW Cattenom, das Wort (siehe die entsprechende Diashow).

Zu diesem Beitrag werden keine Fragen gestellt.

#### **5. Die hydrobiologische Überwachung der Mosel und des Mirgenbach-Stausees im Rahmen der für das KKW Cattenom geltenden Rechtsvorschriften**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt Frau Anne RIBAYROL-FLESCHE, Geschäftsführerin von „Pédon Environnement & Milieux Aquatiques“ sowie stellvertretende Präsidentin des regionalen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltausschusses der Region Grand Est und Präsidentin des Wettbewerbszentrums „Hydreos“ für den Wassersektor in der Region Grand Est, das Wort für Erläuterungen zur hydrobiologischen Überwachung der Mosel und des Mirgenbach-Stausees im Rahmen der für das KKW Cattenom geltenden Rechtsvorschriften (siehe die entsprechende Diashow).

Nach Abschluss der Präsentation wirft die stellvertretende Vorsitzende der CLI die Frage auf, ob im Laufe des Sommers Entnahmen erfolgt seien, da hohe Temperaturen geherrscht hätten und die Gewässer warm gewesen seien.

Anne RIBAYROL-FLESCHE erklärt, dass der in den Vogesen gelegene Stausee „Vieux Pré“ eine Unterstützung bei Niedrigwasser der Mosel ermögliche. Die kleinen Wasserläufe könnten von der massiven Austrocknung sowie vom Absinken des Wasserpegels der größeren Wasserläufe betroffen sein. Ergänzend merkt sie an, dass die Klimaerwärmung offenkundig sei und die Umsetzung von politischen Konzepten und Umweltverbesserungen dringend erfolgen müsse. Die Gewässerbiologen müssten Lösungen zum Ausgleich der Klimaveränderung vorschlagen, insbesondere im Hinblick auf die Erwärmung der Gewässer.

Andreas LUDWIG möchte wissen, ob in diesem Sommer eine auf die Aktivitäten des KKW Cattenom zurückzuführende Gewässererwärmung zu beobachten gewesen sei und falls ja, um wie viel Grad die Temperatur gestiegen sei.

Anne RIBAYROL-FLESCHE antwortet hierauf, dass es der Mirgenbach-Stausee ermögliche, das erwärmte Wasser in einer Tiefe von 9 m abzuleiten, wobei dieses Wasser nicht direkt von den Kühltürmen des Kraftwerks komme, sondern von einer Ableitung aus einem Tertiärkreislauf. Dort lägen diejenigen Stationen, an denen Proben entnommen worden seien, in der Nähe der Stelle der Wassereinleitung; die Proben wiesen auf keine Gewässererwärmung hin. Das Wasser vermische sich sehr schnell, und es sei zwischen den Stationen MOS 1 (bei Basse-Ham) und MOS 4 (bei Apach) kein Temperaturunterschied festgestellt worden.

Thierry ROSSO fügt hinzu, dass die Einleitungen sehr gut geregelt seien; es gehe um das Thema der „Kompensation der verdunsteten Mengen“. Der Stausee „Vieux Pré“ in den Vogesen ermögliche es, die vom KKW Cattenom durch diese „verdampften Mengen“ verursachten Wasserentnahmen zu kompensieren. Dank des Mirgenbach-Stausees habe das KKW Cattenom geringere Auswirkungen als die anderen französischen Kernkraftwerke, da dieser Stausee einen thermischen Puffer vor der Einleitung in die Mosel bilde.

## **6. Arbeiten im Zusammenhang mit der Ausweitung des Geltungsbereichs des Plan Particulier d'Intervention (Katastrophenschutzplan, PPI)**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt für Erläuterungen zu den Arbeiten im Zusammenhang mit der Ausweitung des Geltungsbereichs des PPI auf 20 km Herrn Sylvain GENY, Leiter des Service Interministériel de Défense et de Protection Civile (Interministerielle Abteilung für Verteidigung und Zivilschutz, SIDPC) das Wort (siehe die entsprechende Diashow).

Nach Abschluss der Präsentation ergreift die stellvertretende Vorsitzende der CLI das Wort, allerdings eher in ihrer Eigenschaft als Bürgermeisterin einer im Geltungsbereich des PPI liegenden Gemeinde. Sie bringt ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass einige Gemeinden ihren kommunalen Notfallplan „Plan communal de sauvegarde“ (PCS), bei dem es sich um ein fundamental wichtiges Instrument für das kommunale Management eines kerntechnischen Notfalls handle, noch immer nicht aktualisiert hätten. Sie fügt hinzu, dass dieser Punkt in der vergangenen Woche auf der Sitzung der Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende CLI“ der ANCCLI (Association nationale des comités et commissions locales d'information: nationaler Verband der lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen) behandelt worden sei und es von grundlegender Bedeutung sei, dass sich die Mandatsträger ihre Verantwortung in diesem Bereich bewusst machen. Ferner spricht sie das Bündel an Kommunikationsmaßnahmen an, das in den Arrondissements (Bezirken) vorgestellt worden sei, sowie die für die lokalen Mandatsträger organisierten Sitzungen.

Roger SPAUTZ möchte eine Anmerkung zur Verteilung von Jod an die neuen Einwohner einer im Geltungsbereich des PPI gelegenen Stadt machen. Er berichtet von einem persönlichen Erlebnis einer Bekannten, die sich diesbezüglich im Rathaus erkundigt und keine genaue Antwort bekommen habe; sie habe lediglich eine persönliche Einschätzung des Mitarbeiters der Gemeinde erhalten, der angedeutet habe, dass diese Tabletten nur wenig Nutzen hätten.

Thierry ROSSO ist der Ansicht, dass die Gebietskörperschaften in der Lage sein müssten, die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu beantworten, die sich informieren möchten.

Hélène TOBOLA ergreift das Wort, um zu erklären, dass es für Jod genau wie für jedes andere Medikament eine Dosierungsanleitung gebe, allerdings gebe es keine genauen Angaben zum Zeitpunkt der Einnahme, da diese Entscheidung bei Eintritt eines kerntechnischen Notfalls vom Präfekten zu treffen sei.

Anne RIBAYROL-FLESCH wünscht sich eine Auskunft zu den Stellen, die innerhalb und außerhalb des Geltungsbereichs des PPI Jodtabletten verteilen, da festzustellen sei, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend informiert sind.

Hélène TOBOLA antwortet hierauf, dass im Geltungsbereich des PPI die Apotheken für die Verteilung zuständig seien und die Verteilung außerhalb dieses Gebiets in den Rathäusern und den Apotheken nur im Krisenfall erfolge.

Thierry ROSSO betont, dass das Departement Moselle zu denjenigen Departements gehöre, die sich des Themas am besten angenommen hätten. Die Bevölkerung wisse hier besser über das Risiko Bescheid, da sie in der Nähe eines KKW's lebe.

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI fügt hinzu, dass die CLI einen halbjährlichen Newsletter herausgebe und über eine Website verfüge. Über diese Informationskanäle sei das Thema Jodtabletten und deren Verteilung mehrfach behandelt worden. Die Rathäuser im Geltungsbereich des PPI hätten diese Information im Übrigen in ihre Gemeindeblätter aufnehmen können. Sie berichtet, dass das Departement Moselle während der Kommunikationskampagne zu den Jodtabletten innerhalb des Geltungsbereichs des PPI auch in allen seinen Gebäuden mit Publikumsverkehr über das Thema kommuniziert habe, damit die Jodtabletten dort abgeholt werden.

Abschließend betont der Unterpräfekt von Thionville, dass die Informationskampagne aufgrund des starken Bevölkerungswachstums im Umkreis von 5 km um das KKW Cattenom, das in den betroffenen Gemeinden 2 % pro Jahr betrage, regelmäßig wiederholt werden müsse. Er stellt ferner fest, dass es schwierig sei, der französischen Bevölkerung eine angemessene Risikokultur im Hinblick auf das nukleare Risiko zu vermitteln; dies sei eine echte Herausforderung.

## **7. Situation und Komplementarität im Energiesektor in Frankreich**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt für Erläuterungen zur Situation und Komplementarität im Energiesektor in Frankreich Herrn Thierry ROSSO, Direktor des KKW Cattenom, das Wort (siehe die entsprechende Diashow).

Nach Abschluss der Präsentation erwähnt Andreas LUDWIG, dass es in Deutschland eine große Angst im Hinblick auf die Atomenergie, die Risiken eines Nuklearunfalls und die Belastung durch die Abfälle und deren Tausende von Jahren dauernde Behandlung gebe. Er freue sich, Mitglied der CLI des KKW's Cattenom zu sein, und dankt dem Direktor des Kraftwerks für seine Einladung, die Anlagen zu besuchen. Abschließend fügt er hinzu, dass die Ingenieure in den jeweiligen Ländern (insbesondere in Frankreich und Deutschland) zusammenarbeiten müssten, um saubere Energie zu erzeugen, die keinen Müll produziert.

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI begrüßt diesen Willen zur Zusammenarbeit, betont jedoch, dass die Diskussionen über die Wahl der Energieformen in den Zuständigkeitsbereich der Staaten und nicht der CLI fielen.

Roger SPAUTZ fügt hinzu, dass es mehrere Energieszenarien ohne die Kernkraft gebe und die aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit dieser Energieform – die Abfallbehandlung sowie die Kosten für den Bau, die Reparatur und den Rückbau von Kernreaktoren – ein echtes Problem darstellten.

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI stellt erneut fest, dass diese Herausforderungen nicht die CLI betreffen.

## **8. Verschiedenes betreffend die CLI**

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI stellt den Arbeitsplan und das Budget der CLI für das Jahr 2019 vor.



Sie betont, wie wichtig die Arbeiten der Gruppe der grenzüberschreitenden CLI seien, und weist darauf hin, dass sie selbst in die Tätigkeiten der ANCCLI eingebunden sei, da sie stellvertretende Schatzmeisterin dieses Verbands sei. Sie führt die einzelnen Budgetposten auf, deren Beträge verglichen mit 2018 unverändert seien.

Anschließend erteilt die stellvertretende Vorsitzende der CLI der Öffentlichkeit das Wort:

- Die erste Frage betrifft die CO<sub>2</sub>-Neutralität der Kernenergie, die nicht erwiesen sei. Thierry ROSSO antwortet hierauf, dass die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Bilanz der Kernenergie die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtige, also gleichzeitig den Abbau, die Anreicherung der Grundstoffe, die Erzeugung, die Aufbereitung, den Transport und die Verteilung der Energie, aber auch den Bau und Abbau der Anlagen. Er bekräftigt, dass sich aus dieser Gesamtbilanz ergebe, dass die Kernenergie die CO<sub>2</sub>-ärmste Energieform sei, und er vertritt die Ansicht, dass sie mehr Probleme löse, als sie Probleme schaffe.
- Die zweite Frage betrifft die Abfallbewirtschaftung. Eine Person fragt, warum die Abfälle nicht direkt neben den Kernkraftwerken vergraben werden. Die Antwort lautet, dass die Entscheidung getroffen wurde, die Abfälle nicht direkt neben den Kraftwerken zu lagern.
- Die dritte Frage betrifft die Evakuierung der Bevölkerung bei einem Nuklearunfall im KKW Cattenom und den Umstand, dass es nicht möglich sei, die gesamte Bevölkerung Luxemburgs in ein anderes Land zu evakuieren. Sylvain GENY verweist auf die Strategie für die Nachunfallphase („doctrine pour la gestion post-accidentelle d'un accident nucléaire“) und insbesondere auf die Evakuierung innerhalb eines Radius von 5 km. Er merkt an, dass diese Evakuierung nicht automatisch erfolge. Stattdessen werde sie auf Anordnung des Präfekten nach einer vorherigen Analyse zusammen mit der ASN und dem Institut de Radioprotection et de Sûreté Nucléaire (Institut für Strahlenschutz und nukleare Sicherheit, IRSN) entsprechend der Situation vor Ort zu dem gegebenen Zeitpunkt „Z“ durchgeführt. Er fügt hinzu, dass die Verbindung zu Luxemburg und Deutschland während des Notfalls durch eine Verbindungsperson vor Ort innerhalb des Krisenstabs selbst sichergestellt würde. Der Erfahrungsrücklauf der letzten Übung habe es ermöglicht, an diesen Aspekten zu arbeiten.
- Eine vierte Frage wird zum Termin für die Abschaltung des KKW Cattenom gestellt. Der Unterpräfekt weist darauf hin, dass dieses Thema unter die Hoheit der einzelnen Staaten falle und das KKW Fessenheim das bislang einzige Kernkraftwerk sei, für das ein Termin für die Schließung feststehe. Thierry ROSSO möchte hinzufügen, dass das französische System für die Regelung der Laufzeit von Kernkraftwerken auf dem Prinzip einer alle zehn Jahre stattfindenden erneuten Überprüfung basiere, deren erfolgreicher Abschluss es ermögliche, die Erlaubnis für die Laufzeitverlängerung eines Reaktors um zehn Jahre zu erhalten. Er fügt hinzu, dass es keine behördliche Begrenzung gebe; die Begrenzung werde entweder wirtschaftliche Gründe haben und damit Sache des Unternehmens sein, oder aber auf sicherheitsrelevanten Gründen beruhen und damit in die Zuständigkeit der ASN fallen. Er informiert darüber, dass EDF geplant habe, seinen gesamten Bestand an Kernkraftwerken 60 Jahre zu betreiben, wenn die neuesten Sicherheitsstandards integriert und jeweils die entsprechenden Genehmigungen erteilt werden.
- Die letzte Frage betrifft die Risiken für das KKW Cattenom im Falle einer gravierenden Trockenheit. Die Antwort hierauf lautet, dass die Kernenergie weder zur Klimaerwärmung noch zu einer zunehmenden Trockenheit beiträgt.

Da die Tagesordnung vollständig abgearbeitet wurde, bedankt sich die stellvertretende Vorsitzende der CLI bei den Mitgliedern für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung um 17.17 Uhr.

Metz,  
16. Oktober 2018

Rachel ZIROVNIK  
Stellvertretende Vorsitzende der CLI des KKW Cattenom